Unnötigkeiten

Der Verzicht auf dich selbst

Weil du ihnen so nicht gefällst

Wie du bist,

Lässt sie niemals anders denken

Doch du musst dich weiter verrenken

Um ihnen das zu schenken,

Was du nicht bist.

Und was sie nicht wollen.

So wie die andren und nicht du selbst

Es ist des Individualismus größter Schatz

Das niemand anders nimmt dir deinen Platz

Und niemand anders kann dich vergleichen

Niemand würde sich deine Position erschleichen

Weil jeder in dem Gut ist was er tut

Und glücklich dazu, und das schafft Mut

Zu bleiben wie man ist, sich nicht anzupassen

Einfach zu leben und leben zu lassen

Dann gibt es keine Rassen

Denn alle sind verschieden

Und niemand will irgendeinen anderen abschieben

Denn wir sind alle wir selbst und kennen das Gefühl

Wenn du dazugehörst, oder bist kühl,

weil du jemanden nicht magst oder er dich nicht

Doch fällt das dann nicht mehr so ins Gewicht.

Doch sind alle nur folgsam und gehören dem System

Lohnt es sich nicht nach sich selbst zu sehen

Sich anzupassen und neu zu definieren

Sich im System dann ganz zu verlieren

Und mit dem Strom und der Masse schwimmen

Und Andersartige dann weg zu trimmen

Obwohl man doch selbst am Anfang so war

Ganz individuell und wunderbar,

Anders als andre und einfach man selbst

Statt dass du einfach allen gefällst

Bist jetzt ein wir, und nicht mehr ein du

Und legst deine Meinung wie alle zur Ruh.

Hommage an die Depression

Die Tage vergingen und nichts wurde besser

Und Tage darauf nahm er das Messer

Setzte es an und ritzte hinein

Alles was so sinnlos erscheint ihm am Sein

Denn nichts ist wie es sein soll

Sein Kopf von Gedanken so voll,

Dass er keinen greifen kann und kann nicht begreifen

Das in ihm die schlimmen Gedanken wieder reifen

Solche, die er schon hatte verbannt

Vor denen er Jahre ist weggerannt

Findet er jetzt in der Leere in seinem Kopf

Und fasst die Gelegenheit gleich beim Schopf

Nur noch diese eine Idee und sonst keine mehr

Dann fühlt er seinen Schmerz vielleicht nicht mehr so sehr

Doch kann er nichts tun, außer wieder anzufangen

Und erneut selbst, um sein eigenes Leben zu bangen.

Er hat es versucht mit Therapie und solchen Sachen

Doch konnte ihn das mit Nichten froh machen

Es schürte nur weiter seine so unbändige Wut

Auf sich selbst, und sein unreines Blut

Drum versucht er es jetzt herauszuschneiden

Sich zu befreien von seinen ihn quälenden Leiden,

Von der Sinnlosigkeit seines gehassten Lebens

Und gibt sich endlich hin, des depressiven Strebens.